

NWZ - 22.06.2016

# Eine Autobahn für die Pedaleure

ADFC macht sich für einen Radschnellweg durchs Filstal stark

**Ein Radschnellweg zwischen Göppingen und Eislingen wäre der Anfang, der Endpunkt Geislingen der Idealfall: Der ADFC macht sich für das Projekt stark.**

**Kreis Göppingen.** Staugeplagten Autofahrern die lange Nase zeigen? Mit dem Rad eben mal fix von Ebersbach bis Göppingen, Süßen oder gar Geislingen brausen? Für den Göppinger Kreisverband des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) ist das keine Vision, sondern Gebot der Stunde. Der ADFC hat sich bereits im April in einem offenen Brief für den Bau eines Radschnellwegs zwischen Göppingen und Eislingen stark gemacht – auf der Trasse der Nordverbindung, der L 1219. Adressaten: Landrat Edgar Wolff, die beiden Oberbürgermeister von Göppingen und Eislingen sowie die Gemeinderäte der Städte. Die Landesstraße ist nach dem Bau der neuen B10 überdimensioniert, dient aber zugleich als Ausweichroute für Eislinger Autofahrer, die Tempo 30 in der Stadt scheuen.

Der Vorstoß des ADFC fällt offenbar auf fruchtbaren Boden: In Eislingen haben sich CDU und SPD bereits für einen Rückbau der vierspurigen Straße respektive für die Option Radweg ausgesprochen. Auch von den Grünen aus Eislingen und Göppingen habe man Zustimmung bekommen – wie auch von der Göppinger Verwaltung, die der Idee positiv gegenüber stehe.



Der Radaktionstag 2012 auf der neuen B10 als Vorbild: Der ADFC will für den Kreis Göppingen eine Schnellstraße für die Radler.

Foto: Staufepress

Dabei soll diese Verbindung nur die Keimzelle einer durchgängigen, schnellen Radverbindung sein. „Die stärkere Nutzung des Fahrrades im Alltag kann den öffentlichen Personennahverkehr und die Hauptverkehrsstraßen im Filstal deutlich entlasten. Die Voraussetzung dazu sind aber praxistaugliche, direkte, schnelle und sichere Verbindungen für den Alltagsradverkehr zwischen den Orten entlang der Fils“, erläutert Dirk Messer, Vorsitzender des ADFC-Kreisverbands.

Weshalb noch mehr Kommunen im Kreis Interesse am Anschluss an eine Radschnellverbindung haben sollten. „Außer Göppingen und Eis-

lingen hätten auch Süßen, Salach, UHINGEN und EBERSBACH einen Nutzen an einem durchgängigen Radschnellweg“, konstatiert Messer, „auch eine Anbindung von Geislingen würde Sinn machen – denn die teilweise zurückgebaute alte B10 ist Teil des geplanten landesweiten Radnetz Baden-Württemberg.“

Hinter Radnetz verbirgt sich ein Konzept des Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, das ein – so der offizielle Wortlaut – „flächendeckendes, durchgängiges Netz alltagstauglicher Fahrradverbindungen zwischen Mittel- und Oberzentren entlang der wichtigsten Siedlungsachsen im Land“ vorsieht. pm